

Zur Krise der Demokratie – Demokratische Innovationen zu deren Überwindung

Vortrag im Rahmen der Veranstaltungsreihe
„Erklär mir Demokratie“

von Andreas Gross ,Politikwissenschaftler, NR/ER,

www.andigross.ch - info@andigross.ch,

St.Gallen, den 20.September 2011

- Vorbemerkung zum Demokratiebegriff

- Definitionen als Anspruch aus der Französischen Revolution
- Demokratie ist immer unvollendet.
Grafisch: Eine Asymptote
 - Demokratie ist ein politisches Gesamtkunstwerk, ein Mosaik aus einigen Hundert Steinchen
 - Die Demokratie ist ein steter, nie vollendeter Prozess (Jedes Element ist im Wandel, progressiv oder degressiv)

1. Die Demokratie ist heute in Europa in einer dreifachen Krise

- a. Für ihr existenzielles Versprechen ist sie zu national strukturiert.
- b. Für ihr freiheitliches Versprechen ist sie zu ausschliesslich repräsentativ ausgestaltet.
- c. Sie wird zunehmend auf ein politisches System reduziert; ihr Anspruch als Lebens- und Gesellschaftsform wird kaum mehr erinnert.

2. In der Schweiz ist die Direkte Demokratie kolonialisiert und es fehlt ihr die Infrastruktur.

- a. Sie ist „käuflich“ geworden.
- b. Sie funktioniert unfair.
- c. Sie ist grund- und menschenrechtlich unzureichend fundiert.
- d. Bürger und Parteien können ihren verfassungsrechtliche Position nur unzureichend wahrnehmen.

3. Die Folgen sind überall (fast) die gleichen

- a. Die politische Macht wird entmachtet.
BürgerInnen fühlen sich ohnmächtig,
fremdbestimmt, der Finanz(markt)
macht ausgeliefert.
- b. Das politische System vermag die
gesellschaftlichen Potenziale nicht zu
realisieren.
- c. Das „Volk“ empfindet die „Volksrechte“
nicht als seine Rechte.
- d. Die DD kann ihre grossen Leistungen
(Legitimation, Integration, gesellschaft-
liche Lernanstösse nicht entwickeln).

4. Die notwendigen Innovationen

a. Transnationalisierung der Demokratie

- a. Die Europäische Union benötigt anstelle ihrer Vertrags- eine Verfassungsgrundlage für einen föderalistischen europäischen Bundesstaat.
- b. Abschluss eines erfolgreichen europäischen Verfassungsprozesses ist ein doppeltes Referendum.
- c. Das Europäische Parlament umfasste zwei Kammern (a. Direkt gewählte Versammlung; b. von nat. Parlamenten gewählter Senat) und würde die europäische Regierung, bzw. deren Vorsitzenden wählen (Ersatz für Kommission und Ministerrat)
- d. So bekäme die EU die demokratisch legitimierte gemeinsame Wirtschafts- und Finanzpolitik, welche eine gemeinsame Währung voraussetzt.

4. Die notwendigen Innovationen

b. Die Demokratisierung der Direkten Demokratie in der CH

- Geld und Demokratie müssen gesetzlich geregelt werden (Transparenz und Fairness);
- Politische Akteure (Parteien, IK, Ref'kom) werden unter der Voraussetzung der Transparenz unterstützt;
- Zur Infrastruktur der DD gehören auch die politische Bildung, demokratiegerechte Öffentlichkeiten auf allen Ebenen, kommunale Demokratiehäuser.
- Die Grundrechte eines Einzelnen stehen der Mehrheit nicht zur Verfügung; keine Abstimmungen über Grund- und Menschenrechte
- Stärkung der Bundes-Verfassungsgerichtsbarkeit
- Verfeinerung der DD im Bundes (Ges'in;konstr.Ref)

Keine Demokratisierung der Demokratie ohne Demos

Ohne Ermutigung, Befähigung,
Mobilisierung und Aktivierung der
Bürgerinnen und Bürger kann es keine
Demokratisierung der Direkten
Demokratie geben.

Weshalb gelingt es uns so schlecht, die
« Lust » am Handeln, an der Freiheit,
weiter zu geben, ansteckender zu wirken?